



NEWSLETTER 1/23

Liebe Freund:innen,
Interessierte und Leser:innen,

vor ein paar Tagen war ich auf einer Tagung zu rechter Raumnahme in sächsischen Mittelstädten. Ein Thema waren die verschiedenen Stufen der räumlichen Aneignung bis hin zu einer Normalisierung rechter Strukturen vor Ort. Normalisierung bedeutet, dass diese kaum oder gar nicht mehr als Problem wahrgenommen werden, sondern sogar eher als demokratische Positionen. Auf erstaunlich viele Orte, die auf dieser Veranstaltung personell vertreten waren, trifft dies bereits zu, andere befinden sich auf dem Weg dorthin. Natürlich ist das kein vollständiges Abbild von Sachsen. Dennoch bestätigt dies den Eindruck, den auch ich immer mehr gewinne, wenn ich den Blick in den ländlichen Raum schweifen lasse. Dass im kommenden Jahr Landtagswahlen anstehen und die AfD keine Stimmen eingebüßt hat, sondern wahrscheinlich weitere hinzugewinnen wird, wirft die Frage auf, wie und ob es mit der Förderung von Initiativen wie unserer weitergeht. Was wird aus den vielen tollen Projekten und engagierten Menschen, die sich überall in Sachsen zum Teil neu auf den Weg gemacht haben, um die demokratische Kultur zivilgesellschaftlich zu stärken oder die – wie wir – schon viele Jahre dabei sind? Und dass, obwohl wir immer zu kämpfen haben: um Finanzierung, Inhalte, gute Mitarbeiter:innen, Kooperationen, sichere Arbeitsplätze und vor allem die Wertschätzung unserer Arbeit. Immer wieder höre ich, dass eigentlich schon genug Geld in die De-



mokratieförderung in Sachsen fließt und wozu es denn noch mehr Programme und vor allem weitere Finanzmittel braucht. Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass wir trotz der Vielzahl an Projekten, die wir jedes Jahr machen und den mittlerweile 18 Menschen, die im NDK arbeiten, immer noch nicht den an uns herangetragenen oder für uns sichtbaren Bedarf abdecken können, den es eigentlich gibt. Unsere Motivation ist hoch, aber der Tag hat nur 24 Stunden – auch, wenn es bei uns heißt „Geschlafen wird später“. Auch dieses Jahr machen wir wieder viele spannende Veranstaltungen und Projekte. Damit diese mehr Platz in unserem Newsletter finden, haben wir uns entschieden, der „Chronik ganz weit rechts“ hier künftig weniger Raum zu geben. Freuen Sie sich also auf das Mehr an Berichten aus unserem praktischen Alltag. Ihre

Martina Glass
(Geschäftsführerin)

BEZUG

Sie möchten diesen Newsletter ab sofort regelmäßig in Ihrem Briefkasten haben? Nichts leichter als das! Ein kurzer Anruf, eine Mail oder eine Postkarte genügt. Gern können Sie den Newsletter künftig statt der gedruckten Variante auch per E-Mail als PDF-Datei erhalten. Schicken Sie einfach eine Mail an team@ndk-wurzen.de. Sie bekommen bereits zwei Mal im Jahr diesen Newsletter? Wir möchten sicher stellen, dass sie ihn nur erhalten, wenn Sie dies auch möchten. Wenn Sie die Zustellung nicht mehr wünschen, schreiben Sie uns einfach eine Mail. Wir werden Ihre Daten dann umgehend löschen.

KONTAKT

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen
T: 03425 85 27 10 / F: 03425 85 27 09
team@ndk-wurzen.de
www.ndk-wurzen.de

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE03 4306 0967 4010 7232 02
BIC: GENODEM1GLS

V.i.S.d.P.: Martina Glass

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

WELTOFFENES
SACHSEN

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



INTEGRATION
SACHSEN

Orte der
Demokratie

KULTURRAUM LEIPZIGER RAUM

DAS SPORTANGEBOT BEKOMMT UNTERSTÜTZUNG

Seit einigen Jahren findet nun der ehrenamtlich organisierte Sporttreff „Auspornen und Empowern“ in unserem Keller schon statt. Von Ausdauer über verschiedene Kampfsportstile bis hin zum Yoga ist alles dabei gewesen. Aber jetzt heißt es aufgepasst für alle FINTA-Menschen in und um Wurzen. Das Sportangebot bekommt Zuwachs! Nicht nur eine neue trainierende Person, sondern auch Raum für alle Menschen, die sich unwohl damit fühlen, wenn cis-Männer dabei sind. FINTA steht für Frauen, Inter, Non-Binary, Trans- und Agender und fasst somit verschiedene Geschlechter zusammen. Da diese Personen häufiger von Diskriminierung betroffen sind, gibt es hier nicht nur wöchentlich das Angebot geschützte Räume zu schaffen, sondern auch angstfreier auf die Straßen zu gehen. Keine FINTA und trotzdem Lust auf Sport? Unser Training für alle findet ebenfalls weiterhin einmal pro Woche statt. Meldet euch gerne: emma.tzeuschner@ndk-wurzen.de oder team@ndk-wurzen.de

ORTE ON AIR! DIE NEUE SENDUNG BEI RADIO BLAU



Mitte Januar gingen auf Radio Blau, dem freien Radiosender in Leipzig, die Orte der Demokratie mit einem festen Sendeplatz on Air! Seitdem gab es alle vier Wochen, immer freitags ab 18:00 Uhr, ein buntes Programm zu hören. Das Motto der Sendung lautet: „Her mit dem schönen Leben – Wie können wir (noch) über Demokratie sprechen?!“ und ist gefüllt mit Berichten der Orte über ihre Arbeit in den ländlichen Räumen Sachsens. Im Zentrum steht die Frage, wie sich Menschen, die ganz unterschiedliche Perspektiven und Meinungen mitbringen, über die großen Fragen von Zusammenleben und Politik austauschen können und dabei Momente von Begegnung und Gemeinschaft geschaffen werden. Mit Studiogästen und Reportagen aus den Orten selbst werden Herausforderungen für die Demokratiewerkstatt beleuchtet. Nach knapp vier Monaten auf Sendung zeigt sich: Auch abseits der Großstädte tut sich so einiges!

www.radioblau.de/stream/

FRÜHLINGSFEST DER VIelfALT / NOURUZ-FEST

Dieses Jahr haben wir das Frühlingsfest mit dem Persischen Neujahrsfest (Nouruz) zusammengestellt. An der Organisation der Veranstaltung waren diverse Akteur:innen aus Wurzen beteiligt. So waren neben der Stadt Wurzen auch die Schulsozialarbeit der Grundschule Diesterweg und die Stadtjugendarbeiter vertreten und boten Stände und Aktionen an. Nach intensiver Vorbereitung war es am 21. März soweit und der Wurzener Marktplatz füllte sich mit Menschen. Schnell zeigte sich, dass unsere Erwartungen zur Anzahl der Teilnehmenden deutlich übertroffen wurden. So kamen in der Spitze ca. 150 Menschen zusammen, um gemeinsam den Frühling und persisches Neujahr zu feiern. Da auch das Wetter mitspielte und viele Familien sowieso zum Spazieren in der Stadt unterwegs waren, kamen ständig neue Menschen aller Altersklassen dazu. Kein Wunder: Die Bänke waren gut gefüllt, überall wurde getobt und Köstlichkeiten vom Buffet probiert und in der Mitte ragte über all dem Geschehen eine riesige Dino-Hüpfburg, die besonders den kleinen Gästen viel Vergnügen bereitete. Es gab Dosenwerfen, Spielestische, Kinderschminken und viele T-Shirts und Jutebeutel wurden mit coolen Sprüchen und Motiven besiedelt. Insgesamt war das Fest ein voller Erfolg –



der rege Austausch unter dem vielfältigen Publikum und die begeisterten Kinder sprachen für sich. Wir bedanken uns bei allen Helfenden, die diesen Tag möglich gemacht haben, dem Landesprogramm Weltoffenes Sachsen für die Finanzierung und freuen uns schon auf das nächste Fest mit euch!

HELDINNEN WIE WIR

2022 führten wir mit 15 Frauen in Wurzen eine Schreibwerkstatt durch. Sie machten sich mit Hilfe der Schriftstellerin Anna Kaleri auf eine literarische Reise und gestalteten ein Buch mit ihren Geschichten – manchmal schmerzhaft, manchmal schön, manchmal voller Mut. Jetzt ist der Film zum Projekt online: <https://vimeo.com/812509043>

EIN NETZWERK IM NETZWERK?

Bei uns ist der Name Programm: Seit Jahrzehnten baut das Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. ein Netzwerk für demokratische Praxis und partizipatorisches Engagement auf und ist in Wurzen, im Landkreis und weit darüber hinaus etabliert. Seit März etablieren wir nun ein neues Netzwerk: die Regionale Netzwerkstelle für Demokratie (RNW) im Landkreis Leipzig. Ein Netzwerk im Netzwerk – warum das? Darauf gibt es mehrere gute Antworten. Die erste und wichtigste Antwort ist, dass es im Landkreis und im Freistaat insgesamt nicht genug Demokratiewerkstatt geben kann – zumindest im Moment. Und dafür braucht es Menschen. Die neue Netzwerkstelle, welche mit bis zu 120.000 EUR pro Jahr über das Förderprogramm „Weltoffenes Sachsen“ des Freistaates finanziert wird, hat drei neue Mitarbeiter:innen angestellt. Zwei davon sind im NDK selbst beschäftigt, eine Person ist beim Kooperationspartner, dem Kinder- und Jugendring (KJR), angestellt. Damit werden auch gleich die Aufgaben und deren Verteilung sichtbar. Eva im KJR (im Bild links) unterstützt vor allem junge Menschen und deren Jugendgruppen und Initiativen in ihrem Engagement und macht de-



ren Stimme im Landkreis hörbar. Ludwig (im Bild rechts) und ein weiterer Mitarbeiter im NDK kümmern sich hingegen um Erwachsene und deren demokratiefördernde Vereine und Initiativen, sowie um Recherche, Analyse und Aufklärung zu demokratiefeindlichen Akteur:innen im Landkreis, wobei das vornehmlich rechtsextreme Strukturen betrifft. Ein zweites wichtiges Argument für das neue Netzwerk ist die Stärkung der bestehenden Strukturen. Ob Lokale Partnerschaft für Demokratie, Kulturbüro Sachsen oder das Flexible Jugendmanagement, es gibt bereits sehr gute Strukturen im Landkreis. Doch diese klagen über fehlende Ressourcen und wünschen sich Unterstützung, beispielsweise um Vereine bei der Etablierung von soliden Strukturen zu begleiten, um mehr Jugendliche an den demokratischen Prozessen teilnehmen zu lassen oder um Engagierte und Interessierte zu informieren und (weiter) zu bilden.

Die neue Netzwerkstelle wird dabei die bestehenden Strukturen stärken und dort tätig werden, wo Hilfe nötig ist und Unterstützung bisher nicht ausreichend geleistet werden kann. Dies passiert in enger Absprache mit den bestehenden Akteur:innen, um am Ende keine Doppelstrukturen aufzubauen. Und ein drittes Argument für das neue Netzwerk – und hier kommt ein neuer Ansatz ins Spiel – ist die Idee des direkten Austausches und Empowerns von Personen und Einrichtungen im Landkreis untereinander, der peer-to-peer-Ansatz. Wir wollen in einem Flächenlandkreis wie dem unseren, den Kontakt der Akteur:innen zueinander herstellen. Engagierte Menschen sollen sich kennenlernen und sich gegenseitig helfen, aber auch erkennen, dass bei oft sehr ähnlichen Problemen und Schwierigkeiten in den unterschiedlichen Regionen des Landkreises auch durchaus unterschiedliche Lösungsansätze genutzt werden können. Dies ist oft hilfreicher, als externe Beratung oder standardisierte Weiterbildungsmodule.

AKTUELLES VON DER BAUSTELLE

Stetig geht es voran auf der Baustelle. Die Trockenbauwände in den oberen Etagen bekommen derzeit den letzten Schliff und zum Teil schon einen Farbanstrich, damit die Heizkörper montiert werden können. Die Böden sind mit Ausgleichsmasse und Dämmplatten für das Verlegen mit dem „richtigen“ Belag so weit vorbereitet. Im Erdgeschoss wurden Stahlträger zur Verstärkung der Holzbalken in die Decke eingelassen und in dem Zuge direkt die Kabel für die Obergeschosse verlegt. In den nächsten Wochen soll die Decke wieder geschlossen und der gesamte Eingangsbereich nach und nach neu gestaltet werden. In unserer Büroetage kommen dann „nur“ noch Installationen für die Brandschutzanforderungen, wie etwa die Aufschaltanlage zur Feuerwehr auf uns zu. Auf der Terrasse hinter dem Haus wurden mit spontanen Einsätzen der Hauptamtlichen die Gräben für das Fluchttreppen-Fundament ausgehoben, wobei uns Schüler:innen aus der Produktionsschule Schaubplatz tatkräftig zur Seite standen. Auch bei der Umarbeitung der alten Dielen zu Fensterbrettern für die Obergeschosse können wir dankbar auf diese fachkundige Hilfe zählen. Außerdem freuen wir uns auf 10 Abiturienten des Evangelischen Schulzentrums, die im Juni 10 Tage lang kräftig mit anfassern und uns einen weiteren Schritt voran bringen werden.

VIDEOPROJEKT „LEERSTELLEN“ – BETROFFENE RECHTSMOTIVIERTER GEWALT UND IHRE PERSPEKTIVEN

Böse Blicke, alltäglich gewordene Gewalt, bespuckt und verprügelt werden, sogar Anschläge – seit den 90er Jahren ist viel passiert in Wurzen. Und auch heute haben wir kein Problem, unsere Chronik Rex regelmäßig mit neuen Inhalten zu füllen. Ziel unserer Arbeit ist es, dem Gedankengut der Täter:innen entgegenzuwirken, ihre menschenfeindlichen Ideologien aufzudecken und über ihre Taten zu berichten. Aber was ist eigentlich mit den Betroffenen? Ihre Perspektiven bleiben oft im Verborgenen, vergessen, ignoriert. Mit unserem dreijährigen, über das Landesprogramm Weltoffenes Sachsen geförderten Projekt möchten wir auf diese Leerstelle in der Auseinandersetzung mit rechten Taten einwirken und sie mit neuen Stimmen besetzen. Als Mittel dafür nutzen wir ein für das NDK neues Format und arbeiten mit Videointerviews, die in einzelne

Episoden zusammengefügt und schließlich auf einer Website hochgeladen werden. Hier können Betroffene rechter Gewalt zu Wort kommen und ihre Geschichte erzählen. Wir möchten damit auch einen Beitrag zu einem neueren erinnerungskulturellen Thema leisten – dem Erinnern an die Opfer rechter Gewalt seit den 90er Jahren. Autor:innen wie Grit Lemke, Daniel Schulz und Manja Präkels haben ihren Teil dazu beigetragen. Projekte wie „Gegen uns.“ und „Hoyerswerda 1991“ sind tolle Vorbilder und nun wollen wir uns auch im Landkreis Leipzig einsetzen – für mehr Sichtbarkeit Betroffener rechter Gewalt. Das Projekt ist offen zum Mitmachen. Wenn ihr mit uns in Kontakt treten möchtet, dann nutzt bitte folgende Mailadresse: leerstellen@ndk-wurzen.de



VOLLE HÜTTE IM D5

Nach der baustellen- und coronabedingten Pause ging es bei unseren Konzerten im ersten Halbjahr 2023 wieder rund. Neben der Punkrock Night I & II, kamen auch Hardcore Fans bei Hardcore Strikes Back! auf ihre Kosten. Am 27.10. geht es weiter. Mit dabei: Molly Punch, Wrackspurts und Bang!Mustang. Wir freuen uns!

12.02.2023

Wurzen: Fünf Aktivist:innen der Jungen Nationalisten (JN) ziehen mit einem stilisierten Sarg von der Dresdener Straße in die Innenstadt. Der Sarg trägt u.a. die Aufschriften „Kein Opfer ist vergessen“, „13.02.1945 Dresden“ sowie zwei Algiz-Runen. Die Aktivist:innen tragen schwarz-rot-goldene Masken und brennende Fackeln. Tags zuvor waren ebenfalls JN-Akteur:innen aus Wurzen Teil des großen Neonaziaufmarschs in Dresden, der anlässlich der Bombardierung der Stadt im Februar 1945 jährlich stattfindet. (Quelle: NDK, chronik.LE)

28.02.2023

Hohburg (Lossatal): Die extrem rechte Partei „Freie Sachsen“ demonstriert mit etwa 50 Personen gegen die Unterbringung von minderjährigen Geflüchteten im Ort. Es sprechen ein NPD-Aktivist aus Döbeln, anschließend ein Politiker der Freien Sachsen aus Grimma. Er fabuliert in seiner Rede von einer „Vermischung“ und „Ausrottung“, die dem „deutschen Volk“ drohe. Es sind bundesweit vernetzte Akteure der extremen Rechten anwesend. Die Demo zieht direkt an der Geflüchteten-Unterkunft vorbei. Ein Aktivist der Jungen Nationalisten (JN) aus Wurzen läuft mit einem Megafon an der Spitze des Aufzugs. Als er das Gebäude erreicht, wird durch das Megafon Sirenengeheule abgepielt. Bereits in den vergangenen Wochen war es in verschiedenen Orten der Landkreise Leipzig und Nordsachsen zu rassistischen Mobilisierungen gekommen. So etwa in Böhlen, Laußig und Strelln. (Quelle: NDK)

28.3.2023

Colditz: Mit etwa 225 Personen durchsuchen Zoll und Bundespolizei verschiedene Immobilien einer für extrem rechte Aktivitäten bekannten Familie in Colditz. Den Grund der Durchsuchung bilden angenommene Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Im Rahmen der Durchsuchung werden große Mengen Drogen beschlagnahmt und darüber hinaus drei Personen festgenommen, die seit Jahren für ihre neonazistische Aktivitäten in der Stadt bekannt sind. (Quelle: NDK, LVZ)

Weitere Vorfälle



[www.ndk-wurzen.de/
was-wir-machen/
dokumentation/](http://www.ndk-wurzen.de/was-wir-machen/dokumentation/)

NEULICH WURDEN WIR GEFRAGT ...

STIMMT ES, DASS IHR AM ANFANG DES JAHRES IMMER OHNE FÖRDERMITTEL ARBEITET?

Tatsächlich ist es seit der ersten finanziellen Unterstützung unseres Vereins durch Förderprogramme so, dass wir immer erst im Laufe des ersten Quartals, meist aber eher noch später einen Zuwendungsbescheid und damit auch Geld für die laufenden Ausgaben auf unser Konto bekommen. Ursache hierfür ist die reine Projektfinanzierung unserer Arbeit. Jedes Jahr müssen wir selbst bei mehrjährig bewilligten Projekten einen Antrag einreichen und auf den Bewilligungsbescheid warten. Eigentlich müssten wir zum Januar jeden Jahres fast alle Mitarbeiter:innen entlassen und erst im März oder April wieder einstellen – und das jedes Jahr aufs Neue. Das ergibt natürlich keinen Sinn, für uns nicht und noch weniger für die Menschen in den Projekten. Unsere Arbeit lebt von Kontinuität und Beziehungsarbeit. Die ist eigentlich mit einer reinen Projektfinanzierung nicht machbar, denn sie ist unsicher, prekär und bedeutet nicht selten den Verlust guter Arbeitskräfte, wenn Projekte nicht weiter finanziert werden. Auch das haben wir in der Vergangenheit leider schon erleben müssen. Wie wir als Verein unsere Mitarbeiter:innen halten und unsere Projekte damit wirkungsvoll gestalten, bleibt uns selbst überlassen,

gleichwohl sind die Erwartungen an die Ergebnisse und die Wirkung unserer Arbeit sowohl von gesellschaftlicher Seite als auch bei den Fördermittelgebern hoch. Ein Paradox, welches wir seit über 20 Jahren als Träger mit den Verantwortlichen in den unterschiedlichen Förderprogrammen diskutieren. Ein Glück, dass wir nicht nur ein hohes Maß an Eigenmotivation mitbringen, sondern uns auch schon daran gewöhnt haben, für ein, zwei Monate auf unser Gehalt zu verzichten oder als Verein ins Minus zu gehen, mit sehr hohen Zinsen, die wir selbst bezahlen müssen. Und ein Glück, dass wir immer wieder Menschen im Vereinsumfeld haben, die unsere Liquiditätslücke mit privaten Darlehen zu überbrücken helfen.

Das Demokratiefördergesetz hätte auf Bundesebene ein wichtiger Schritt sein können, um demokratische (Bildungs-)Arbeit langfristig und nachhaltig fördern zu können. Das Gesetz gibt es nun, es beinhaltet aber bei Weitem nicht das, was es braucht, um unser aller Arbeit auf solide Füße zu stellen. Das ist frustrierend und demotivierend für alle Engagierten, die sich jahrelang mit ihrer Expertise beratend bei der Entwicklung des Gesetzes eingebracht haben. Nach all' den Gesprächen und Debatten bleibt die Frage, ob eine nachhaltige Demokratieförderung vielleicht auch gar nicht gewollt ist.

NEU IM TEAM

Hallo!

Ich bin Johanna. Schön, dass ich nach meinem Praktikum im Winter vor zwei Jahren und der Leitung der mobilen Bühne letzten Sommer wieder regelmäßig nach Wurzen ins D5 komme. Ich freue mich Teil dieses tollen Teams und der Arbeit des NDK zu sein!

Ich übernehme nun für ein Jahr die Vertretung von Laura im Projekt Orte der Demokratie. Als Ort der Demokratie in Wurzen setzen wir uns für mehr Bürger:innenbeteiligung ein und schaffen Möglichkeiten der Begegnung, des Austauschs und der Mitbestimmung. Besonders viel Freude habe ich am praktischen Tun und daran, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Außerdem ist es eine Bereicherung für mich über die Arbeit mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen, Alltägliches und gesellschaftspolitische Themen zu diskutieren und zu



hinterfragen. Gerade dann, wenn Kritik und Wünsche nach Veränderung auftauchen, wird es für uns spannend. Denn als Ort der Demokratie möchten wir Zugänge zur Selbstorganisation aufzeigen und demokratisches Engagement unterstützen.